

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 9 (2002)
Heft: 94

Rubrik: Kunst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PASSFORM

Adolf Dietrich-Förderpreis 2001 an
das junge Thurgauer Künstlerduo Treuthardt.Gann

Seit 1998 treten Micha Treuthardt und Cornelia Gann mit gemeinsamen Projekten in Erscheinung – vor allem mit fotografischen und installativen Inszenierungen. Nun erhalten sie den Adolf Dietrich-Förderpreis der Thurgauischen Kunstgesellschaft. Im Kunstmuseum des Kantons Thurgau ist zudem die Ausstellung «Passform» zu sehen.

von Markus Landert

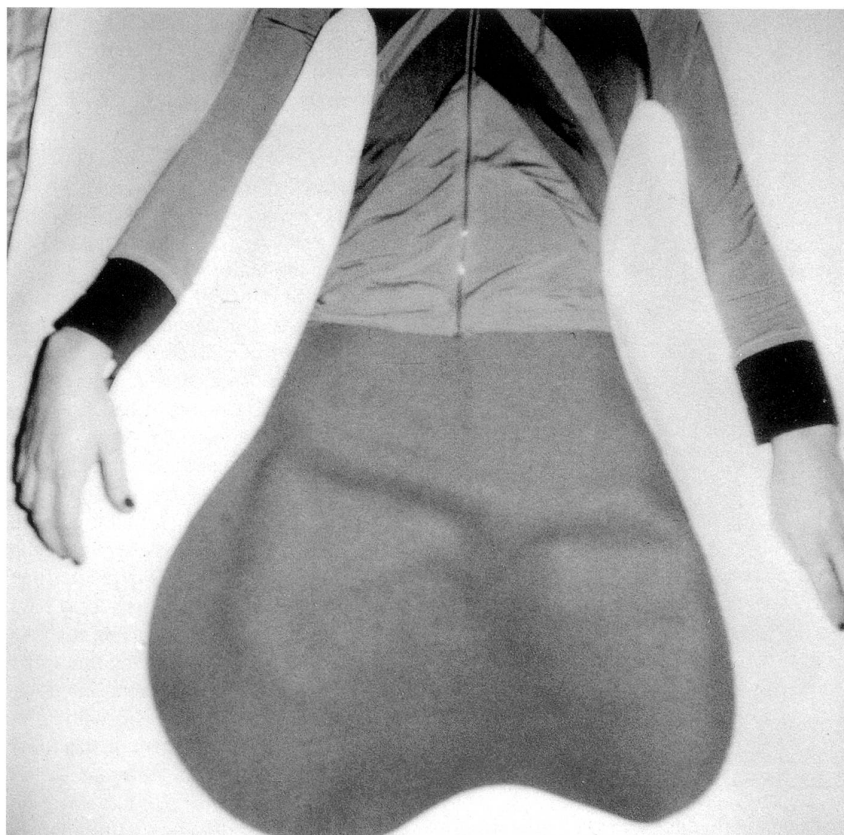
Jedes zweite Jahr vergibt die Thurgauische Kunstgesellschaft den Adolf Dietrich-Förderpreis. Die Vergabe besteht aus einer Geldsumme, der Finanzierung einer kleinen Publikation sowie einer Ausstellung im Kunstmuseum des Kantons Thurgau. Der Adolf Dietrich-Förderpreis 2001 geht an das junge Künstlerduo Treuthardt.Gann, das in Zürich lebt und im Thurgau anlässlich der «Hausbesetzung» des Ulmbergs mit der Einrichtung eines Hotelzimmers erstmals einem breiteren Publikum aufgefallen ist.

SCHNITTSTELLEN

Micha Treuthardt, in Kreuzlingen aufgewachsen, und Cornelia Gann aus Wittenbach, treten seit 1998 mit gemeinsamen Projekten auf. Sie nutzen dabei die breite Palette an Ausdrucksmitteln, die die zeitgenössische Kunst zur Verfügung stellt: Video und Fotografie werden mit der gleichen Selbstverständlichkeit eingesetzt wie installative Raumbesetzungen. An den Schnittstellen der verschiedenen Medien spüren sie deren Möglichkeiten nach. Treuthardt und Gann agieren dabei an der Bruchstelle zwischen Realität und Bild. Sie analysieren die Möglichkeiten von Inszenierungen, indem sie sie auf die Spitze treiben. Gleichzeitig professionell und spielerisch setzen sie die künstlerischen Mittel ein, um Vexierbilder zu schaffen, in denen die Grundbedingungen der bildnerischen Produktion von Wirklichkeit thematisiert werden.

Die Ausstellung im Kunstmuseum steht unter dem Stichwort «Passform». Treuthardt und Gann schneiden aus weissen Papierbogen lebensgrosse, stilisierte Figuren aus, deren har-

monisch fließende Linien an die Skulpturen von Hans Arp oder die Papier decoupées von Henri Matisse erinnern. Das Künstlerduo legt die so entstehenden Schablonen über auf dem Boden liegende Personen. Dem lebenden Körper wird eine Passform übergestülpt. Fotografien halten die Resultate fest. Mit diesen Fotografien treiben Treuthardt und Gann ein doppeltes Spiel: Durch die gezielte Veränderung der Inszenierung, der Kameraperspekti-



Schaufenster

ve, den Wechsel von Modellen und ihren Kleidern treten sie unterschiedliche formale Qualitäten in den Vordergrund. Mal erscheinen die Figuren wie flache, auf die Papierebene der Passform reduzierte Zeichen, mal heben sie sich wie hügelige Landschaften von der neutralen Fläche des Papiers ab. Jede Fotografie erweist sich dabei als eine präzise Inszenierung von Figur und Grund.

GESELLSCHAFTLICHER KONTEXT

Besonders interessant wird dieses Spiel da, wo die Ränder der Passformen sichtbar sind. Hier bleiben die Spielregeln der Inszenierung und deren Auswirkung sichtbar und für das Publikum kontrollierbar. Die Künstlichkeit der Bildproduktion und die dafür eingesetzten Mittel werden modellhaft mit zum Thema der Fotografien. Damit verweisen die Fotografien über die ästhetische Fragestellung hinaus auf einen gesellschaftlichen Kontext. Die über den Körper gestülpte Schablone unterwirft den darunter liegenden Menschen einer vorgegebenen Form. Die Passformen werden zum bestimmenden Rahmen des Menschenbildes. Sie stecken den Rahmen ab, der dem Modell zur Selbstdarstellung bleibt. So erweist sich das Spiel der Künstler/innen mit ihren überdimensionierten Scherenschnitten plötzlich auch als humorvoller und kritischer Spiegel von gesellschaftlichen Darstellungsprozessen. Wir alle unterwerfen uns in unserer Selbstdarstellung, in unserem gesellschaftlichen Agieren vorgegebenen und selbstgestalteten Passformen.

Zur Förderpreis-Verleihung an Micha Treuthardt und Cornelia Gann erschien die Publikation «Treuthardt. Gann» der Thurgauischen Kunstgesellschaft mit einer Fotoarbeit des Künstlerduos sowie Texten von Peter Stobbe und Markus Landert.

Erhältlich im Kunstmuseum des Kantons Thurgau in der Kartause Ittingen, Tel. 052 748 41 20, kunstmuseum.thurgau@bluewin.ch

Bild: «Passform 3», Treuthardt.Gann, Fotografie aus der Ausstellung des Kunstmuseums des Kt. TG, © by Treuthardt.Gann, Zürich

Kunstmuseum des Kantons Thurgau

Kartause Ittingen, Warth

bis 12. Mai 2002

Mo–Fr, 14–17 Uhr

Sa/So, 11–17 Uhr

bis und mit 4. Januar 2002 bleibt das Museum geschlossen

weitere Infos: www.kunstmuseum.ch

Tel. 052 748 41 20

Künstlerräume/Sammlerräume. Mary Heilmann, Agnes Martin, Robert Mangold oder Imi Knoebel: Die Werke dieser Künstler/innen zählen zu den entscheidenden Voraussetzungen für das Schaffen einer jüngeren Generation. In der Ausstellung «Künstlerräume/Sammlerräume» werden Arbeiten von 25 Künstler/innen präsentiert, die drei Generationen angehören: Von Agnes Martins strengen Formfindungen zu Ingrid Calames maleischer Feldforschung, von Marcia Jafis radikalen Farbfeldern zu Leni Hoffmanns Erweiterung der Farbe in den Raum, von Jonathan Laskers zeichnerhafter Bildsprache zu Reto Bollers bunten Formgüssen. Gemeinsam ist allen ihre Verwurzelung in der reichen Tradition abstrakter Malerei. Thematisch schliesst die Ausstellung an der 1995/96 gezeigten Präsentation «Colour and Painting – radikale Malerei aus Ostschweizer Privatbesitz» an, in der erstmals ein Überblick über eine Malereitradition gegeben wurde, in deren Zentrum die Frage nach den Möglichkeiten und Bedingungen von Malerei steht. Mit Künstlern wie Bernhard Frize, Fiona Rae oder Elizabeth Cooper werden in der vorliegenden Präsentation die Verästelungen der abstrakten Bildtradition in der Kunst der Gegenwart anhand erstrangiger Einzelwerke und dichter Werkgruppen exemplarisch aufgezeigt.

Im Sinne einer Zwischenbilanz verbindet die Ausstellung die Erwerbung für die museumseigene Sammlung durch die Marie Müller-Guarnieri-Stiftung und die Ernst Schürpf-Stiftung mit Leihgaben aus Ostschweizer Privatbesitz. Die Ausstellung knüpft mit dieser engen Verbindung des privaten und öffentlichen Sammelns an eine lange Tradition an, basieren doch selbst die bedeutendsten Werkgruppen der historischen Sammlung des Museums auf privaten Schenkungen. (rw)

- » Kunstmuseum St.Gallen
bis 10. Februar
Di–Fr, 10–12, 14–17 Uhr
Sa/So, 10–17 Uhr
- » Öffentliche Führungen: Mittwoch, 16. Januar und Mittwoch, 6. Februar, jeweils 18.30 Uhr
31. Dezember und 1. Januar geschlossen

Neues Konzept im Shed. Das Shed im Eisenwerk ändert für 2002 sein Konzept. Dieses basiert auf Ausschreibungen. Darin enthalten sind drei Projektwettbewerbe für Kuratorinnen, Kuratoren und Kunstschaffende. Im Frühling 2002 (April bis Juni) soll eine carte blanche (freie Wahl) gezeigt werden (Bewerbungen bis 31. Januar). Im Sommer (Juli bis August) steht ein Sommeratelier für raumbezogene Arbeit zur Verfügung (Bewerbungen bis 28. Februar). Im Herbst (September bis Oktober) wird unterm vorgegebenen Thema «Die Ordnung der Dinge» eine Ausstellung gezeigt (Bewerbungen bis 31. März). Die Weihnachtsausstellung 2002 wird

separat ausgeschrieben werden. (red)

- » Bewerbungen an und weitere Infos unter:
Shed im Eisenwerk
Industriestrasse 23
8500 Frauenfeld
www.eisenwerk.ch/shed
Tel. 052 728 89 20
fabian.shed@bluewin.ch

Conrad Steiner: Hall. Mit der Ausstellung «Hall» werden im Kunstraum Kreuzlingen aktuelle Arbeiten des im Thurgau lebenden Künstlers Conrad Steiner in neue Zusammenhänge gebracht und aus der Perspektive unterschiedlicher Kunstkritiker/innen beleuchtet. Steiner erhielt 1993 den Adolf Dietrich-Förderpreis, 1997 das Stipendium des Kantons Thurgau. Jährliche Ausstellungen in Museen und Galerien bezeugen ein dichtes künstlerisches Schaffen.

Die für den Kunstraum entstandenen Bilder halten nachhaltig, fordern Aufmerksamkeit. Nichts ist mit einem Blick erfassbar, die Wirklichkeit scheint sich zu entziehen. Unschärfe irritiert das Auge des Betrachters, Nähe und Ferne wandeln sich ständig um und entgleiten so dem Versuch, sie zu klären. Themen und Hintergründe können nur intuitiv erfasst werden. Das Hallende, den Raum und die Objekte Hör- und Fühlbarmachende findet Ausdruck in einer bildnerischen Struktur, welche aus sich selbst entsteht und in der Chaos und Ordnung vereint scheinen.

Das Wort Hall bezeichnet das Phänomen der akustischen Umwandlung einer Aktion durch den Raum. Umwandlungen dieser Art sind Ausgangspunkt in den Werken von Steiner. Er arbeitet mit Nachklängen: mit dem Hall seiner vergangenen Arbeiten, mit dem Hall der Gegenwart. Er stellt diese Nachklänge in einen inneren und äusseren Dialog. Eine neue Wirklichkeit vermag die zugrundeliegende Aktion durch eine scheinbare Gesetzlosigkeit zu verdichten.

«Ahnengalerie» heisst ein plastisches Werk, das gezeigt wird. Entgegen dem präzisen Titel erscheinen wage weissliche Köpfe in Seife, stumme menschliche Antlitze. Das präzise Thema verlässt die Regeln von Formklarheit und Proportion. Die Fragilität und das Verlassen der klassischen Formregeln lassen den Betrachter seine eigenen Wahrnehmungsmuster überprüfen. (df)

- » Kunstraum Kreuzlingen
Bodanstr. 7a, Kreuzlingen
Do–Fr, 17–20 Uhr
Sa, 13–17 Uhr, So, 11–17 Uhr
bis 13. Januar
- » Brot und Wein: Buchvernissage, Lesung, Gespräch mit Markus Landert und Conrad Steiner
Sonntag, 6. Januar, 11 Uhr